

HOCH PART ERRE

NR. 11 / NOVEMBER 2009 / 22. JAHRGANG / CHF 15.- / € 10.-

ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR UND DESIGN

GEGEN DEN STROM

Fünf Wege zur
2000-Watt-Gesellschaft

DATEN AUF DEN TISCH

Ladentheke mit Touchscreen

ZENTRUM AM ZUG

Der Ecoparc am
Bahnhof Neuenburg

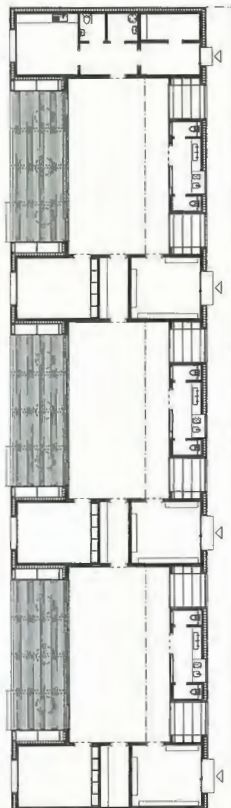


>Drei Kindergärten formen zusammen eine Raupe.



<So sieht ein Kind sein neues Haus.

✓ Wettergeschützte Loggien leiten aus den Kindergärten ins Freie.



DER LICHTSAMMLER

Es war einmal eine Gärtnerei. Und als der Gärtner alt war, wuchsen statt Gemüse, Kräuter und Blumen ein Schulhaus, eine Turn- und eine Mehrzweckhalle aus dem Boden. Und dort, wo das Pfauenauge um die Himbeeren schaukelte, steht nun ein Kindergarten. Die Architekten erinnerten sich an den Schmetterling und gaben dem Haus die Form einer dunklen Raupe mit hellem Bauch. Drei Kindergärten sitzen nun in ihr. Jeder ist für sich mit Garderöbchen, Küchlein, WC und Zimmer. Da spielen und arbeiten die Kinder und Erstklässler in Gruppen. Doch die Architekten wussten, dass Kinder ab und zu Ruhe brauchen und fügten also heimelige Nischen zum Raum. Das massiv gebaute und mit einer Holzfassade verkleidete Haus mit einem Kupferdach ist im Innern licht und hell. Wie ein Künstleratelier. Denn die markanten Zacken auf der Raupe sind Sonnenfänger, durch die mildes Licht in die Zimmer strömt. Und wenn die Sonne scheint, macht die Raupe ihre Türen und Fenster auf, und die Kinder schlagen im Gartenzimmer Purzelbäume. 6A

KINDERGARTEN, 2009

Eschergut, Malans GR

> Bauherrschaft: Gemeinde Malans

> Architektur: Arge Ruprecht Architekten und Roman Singer, Zürich

> Lichtplanung: Michael Josef Heusi, Zürich

> Fenster: Huber Fenster, Herisau

> Auftragsart: Wettbewerb

> Gesamtkosten: CHF 2,7 Mio.

VERTRAUEN SCHAFFEN

Eine Strassenkreuzung mit Autogarage und Tankstelle – das Gewerbegebiet um Cham ist wenig attraktiv. So war auch der Raum im Geschäftshaus an der Gewerbestrasse: wenig Tageslicht und eine niedere Decke. Patrick Müller, CEO der IT-Firma iTrust, liess sich nicht abschrecken und lancierte einen Ideenwettbewerb. Der Innenarchitekt Beat Schöpfer überzeugte: Die Firma empfängt Besucher mit einem organisch geformten Eingangsbereich umgeben von drei Themenräumen, die mit geschwungenen Trennwänden voneinander abgegrenzt sind. Im ersten Raum, dem «Creation Trust», entwickeln die Angestellten Ideen, die sie gegenüber, im «Innovation Trust», umsetzen. Auf ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt entspannen sie sich schliesslich im «Relaxation Trust», der mit Pflanzen und Ruhemöbeln ausgestattet ist. Um diese «Trusts» herum teilt sich die Bürofläche in offene Arbeitsplätze an den Fensterfronten, in ein Besprechungszimmer und das Büro des Chefs. Die Bereiche unterscheiden sich nicht nur inhaltlich, sondern auch durch die Materialien, die Möblierung und das Lichtkonzept von iGuzzini. 16

<Geschwungene Trennwände grenzen den Eingangsbereich von den Themenräumen ab. Foto: Günther Lanznia



>Heb- und senkbare Pinnwände erzeugen unterschiedliche Räume. Foto: RGB-Photo



<Grundriss mit Eingangsbereich und Themenräumen in der Mitte und den Arbeitsplätzen an der Fassade.

BÜRORÄUME ITRUST, 2009

Gewerbestrasse 6, Cham ZG

> Bauherrschaft: iTrust, Cham

> Innenarchitektur: [punkt-s], Zürich